



BESCHLUSSVORLAGE

Dezernat: Dezernat 1
Fachdienst: Straßen
Sachbearbeitung: Julian Rau
Fachdienstleitung: Stefan Birzele

Beratungsgremium

**Ausschuss für Umwelt und Technik des
Kreistags/Betriebsausschuss Eigenbe-
trieb "Abfallwirtschaft Alb-Donau-Kreis"**

Die Sitzung ist am

09.10.2023

öffentlich

Beratungsgegenstand:

Beschaffung eines LKWs für die Straßenmeisterei Merklingen

Beschlussantrag:

Der Ausschuss für Umwelt und Technik beschließt, die Lieferung des LKWs entsprechend dem Vorschlag der Verwaltung zu beauftragen.

Heiner Scheffold
Landrat

Sachdarstellung:

Für die Straßenmeisterei Merklingen steht die Beschaffung eines neuen LKW als Ersatzinvestition an.

Zu ersetzendes Fahrzeug

Der derzeitige LKW stammt aus dem Jahr 2013 und weist aktuell eine Laufleistung von 276.800 km auf. Nachdem mit Lieferzeiten von etwa 1,5 Jahren für die Ersatzbeschaffung zu rechnen ist, liegt der LKW bei Aussonderung deutlich über der empfohlenen Nutzungsdauer für LKWs im Winterdienst von 9 Jahren.

Im Zeitraum Januar 2022 bis September 2023 sind zudem Reparaturkosten von mehr als 43.000 € entstanden. Weitere hohe Ausgaben wären bei einem Weiterbetrieb zu erwarten. Unter anderem müsste der ausgeschlagene Drehkranz des Ladekrans getauscht werden, was alleine bereits etwa 25.000 € kosten würde. Bei einem zu erwartenden Restwert von nur noch rund 40.000 € ist eine Ersatzbeschaffung die wirtschaftlichste Lösung.

Der LKW wird eingesetzt für Räum- und Streuarbeiten im Winterdienst, dem Transport von Grünschnitt und Schüttgut und mittels aufgebautem Ladekran für Hebe- und Baggerarbeiten (z.B. für Schildermontage, Aushub von Fundamenten oder punktuell Räumen von Entwässerungsgräben etc.). Mit der bisherigen Fahrzeugausstattung liegt der Alb-Donau-Kreis weit unter den Straßenmeistereien anderer Landkreise. Auf bayerischen Straßenmeistereien werden sogar ausschließlich dreiachsige Fahrzeuge mit Ladekran eingesetzt. Im Hinblick auf den sich abzeichnenden weiter verschärfenden Mangel an Fachkräften gilt es, jede Möglichkeit der Mechanisierung konsequent zu nutzen.

Die LKWs im Straßenbetriebsdienst unterliegen einer sehr hohen Beanspruchung. Im Winterdienst wird im Zweischichtbetrieb gefahren. Der ständige Salzkontakt sorgt für eine rasche Alterung. Ab einem gewissen Alter sind hohe Investitionen notwendig, um die Betriebs- und Ausfallsicherheit weiterhin zu gewährleisten. Ein Teil- oder Totalausfall eines Fahrzeuges im Winterdienst hätte sofort sehr große und spürbare Auswirkungen für die Verkehrsteilnehmer.

Durch die spezifischen Anforderungen wie z.B. Allradantrieb, Kommunalhydraulik, Anbauplatte und Achsaufstellungen für den Winterdienstbetrieb oder Anhängerbetrieb, handelt es sich um sehr individuell konfigurierte Spezialfahrzeuge. Ein Markt für Gebrauchtfahrzeuge mit mittlerem Alter und akzeptablem Zustand existiert nicht. Leasingangebote sind bei solchen Spezialfahrzeugen nicht üblich. Durch die langen Beschaffungszeiträume ist bei einem Ausfall solcher Fahrzeuge kein kurzfristiger Ersatz verfügbar.

Ersatzbeschaffung

Die Ersatzbeschaffung ist nahezu identisch mit dem kürzlich ausgeschriebenen LKW für die Straßenmeisterei Ulm.

Das dreiachsige Fahrzeug besitzt ein Wechselbrückensystem. Das bedeutet, dass Ladefläche und Ladekran komplett abgesetzt und gegen einen Winterdienst-Streuer getauscht werden können. Einerseits wirkt sich dies sehr positiv auf die Substanzerhaltung von Ladekran und Kipperbrücke aus, da diese im Winterdienst nicht mehr permanent dem Salz ausgesetzt sind. Andererseits reduziert sich das mitgeführte Gewicht, so dass ein größerer Streugutbehälter und zusätzliche Soletanks möglich sind. Dadurch können im Winterdienst Umlaufstrecken vergrößert und Umlaufzeiten verkürzt werden. Die zusätzlichen Soletanks (für Sole aus NaCl und Wasser) ermöglichen die Ausbringung einer Salz/Sole-Kombination mit höherer Solekonzentration. Bisher sind maximal 30 % Sole, zukünftig 50 bis 100 % Sole möglich. Dadurch kann durch präventive Streuung Glätte (vor allem Blitzeis und Eisregen) besser als durch die bisherige Mischung aus 30% Sole und 70% Festsalz bekämpft werden. Der höhere Soleanteil spart Salz und ist damit wirtschaftlicher und deutlich umweltfreundlicher.

Durch die höhere Nutzlast eines dreiachsigen Fahrzeugs (16 t statt 8 t) kann die Anzahl der Fahrten reduziert werden, wenn es darum geht, große Mengen an Schüttgut wie Erdaushub, Schotter oder Mischgut zu verbringen. Zudem ist es bei einer zukünftigen Ersatzbeschaffung oder bei einem Unfallschaden möglich, die vorhandenen Wechselaufbauten an ein neues Trägerfahrzeug anzupassen, was dann erhebliche Kostenersparnisse bedeutet.

Vergabeverfahren

In der Vergangenheit erfolgte eine Angebotseinholung für Einzelkomponenten. Es wurden Fahrgestell, Ladepritsche, Ladekran, Streuer und weitere Komponenten jeweils separat beschafft und von den Firmen aufgebaut. Diese Praxis wurde auf Empfehlung der Gemeindeprüfanstalt (GPA) geändert, da es sich beim Kauf eines LKWs um eine abgeschlossene Lieferleistung handelt, die nicht aufgeteilt werden sollte. Seither wird ein umfangreiches Leistungsverzeichnis erstellt und es erfolgt eine öffentliche Ausschreibung. Das Fahrzeug wurde am 3. August 2023 europaweit ausgeschrieben. Die Angebotsöffnung war am 11. September 2023. Es ging lediglich ein Angebot auf Basis eines MAN-Trägerfahrzeugs zum Preis von **526.558,34 €** ein.

Neben dem Preis mit 50 % Wertungskriterium waren definierte Zuschlagskriterien auch die Umweltbelastung, der Liefertermin, die technische Ausstattung, Gewährleistung, Service und Ersatzteile.

Mit einer Lieferung des Fahrzeugs ist Anfang 2025 zu rechnen. Im Vergleich zum kürzlich beschafften LKW für die Straßenmeisterei Ulm (501.000 €) muss berücksichtigt werden, dass aufgrund der Höhenlage und Steigungen im Merklinger Bezirk gewisse Zusatzausrüstung wie z.B. Schneeschleuderketten (etwa 6.000 €) enthalten sind. Zudem liegt der jetzige Gesamtpreis noch immer deutlich unter den damals zweit- und drittplatzierten Bietern.

Kosten und Finanzierung

Der Preis ist nach Prüfung, Wertung und persönlicher Rücksprache zu vergleichbaren und kürzlich erfolgten Ausschreibungen benachbarter Landkreise als angemessen einzustufen.

Das Fahrzeug wird, wie alle Fahrzeuge und Geräte, anteilig durch den Bund und den Kreis finanziert. Die Zuweisung des Bundes für die Fahrzeugbeschaffung beträgt 2023 142.873 € (anteilig für die rund 16 % Bundesstraßen). Die Finanzierung erfolgt über den Haushalt des Landkreises; konkret durch Erlöse aus dem Verkauf von Altfahrzeugen, den vorgesehenen Haushaltsmitteln und weiteren Deckungsmitteln aus dem Investitionshaushalt.

Beschlussauszüge sind zu übersenden an: FD 14

Ulm, 21. September 2023

Anlage

keine